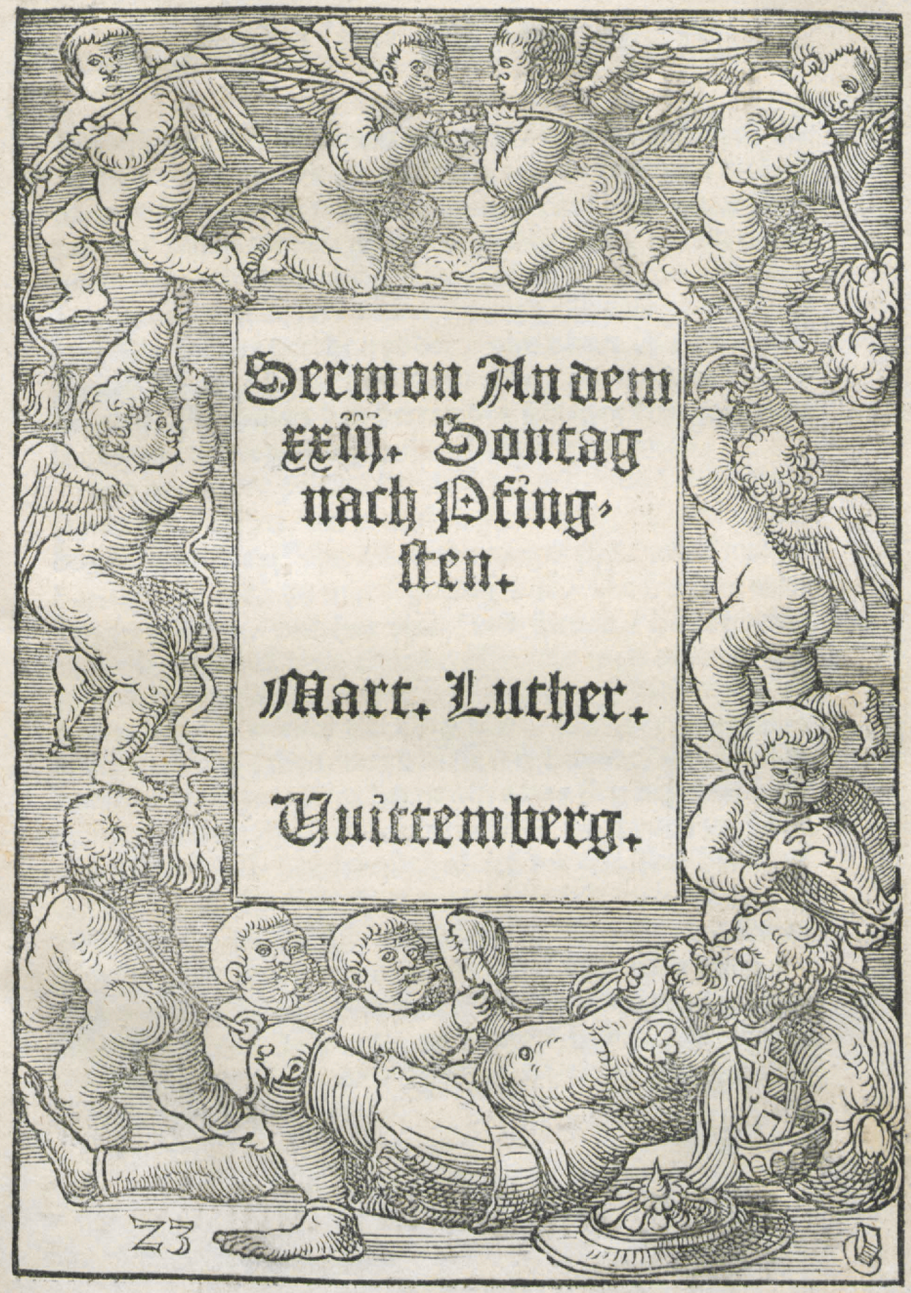

Sermon An dem xxiij. Sontag nach Pfingsten.

Mart. Luther.

Uuittemberg.

4 III-A
5042

Euangelion Matth: xviij.

Ihesus sprach zů seynen jungern / das hymelreych ist gleych eynem könige / der mit seynen knechten rechen wolt / vnd als er anfieng zu rechen / kam yhm eyner fur / der war zehen tausent pfund schuldig. Da ers nu nicht hatte zu bezalen / hies der herr verkeuffen / yhn vnd seyn weyb vnd seyne kinder vnd alles was er hatte / vnd bezalen / Da fiel der knecht nydder / vnd bettet yhn an / vnd sprach / Herr / habe gedult mit myr / ich will dyrs alles bezalen. Da jamert den herren des selbigen knechts / vnd liess yhn loss / vnd die schuld erliess er yhm auch.

Da gieng der selbige knecht hynauss / vnd fand eynen seyner mitknechte / der war yhm hundert grosschen schuldig / vnd er greyff yhn an / vnd wurget yhn / vnd sprach / bezale myr was du myr schuldig bist / Da fiel seyn mitknecht nydder / vnd bat yhn / vnd sprach / habe gedult mit mir / ich will dyrs alles bezalen / Er wolt aber nicht / sondern gieng hyn / vnd warff yhn yns gefencknis / biss das er bezalet was er schuldig war. Da aber seyne mitknechte solchs sahen / wurden sie seer betrubt / vnd kamen vnd brachten fur yhren herrn alles das sich begeben hatte / Da foddert yhn seyn herre fur sich / vñ sprach zu yhm / Du schalck / alle dise schuld hab ich dir erlassen / die weyl du mich batist / solltistu denn nicht auch dich erbarmen vber deynen mitknecht / wie ich mich vber dich erbarmet habe? Vnd seyn herre wart zornig / vnd vber antwort yhn den peynigern / biss das er bezalet alles was er yhm schuldig war. Also wirt euch meyn hymelischer vater auch thun / so yhr nicht vergebt von hertzen eyn yglicher seynem bruder seyne feyle.

DIss Euangelion oder gleychnis hatt der herr Christus gesagt auff die antwort die er .S. Petro gab / wilchem er vorhyn die schlüssel befolhen hatte zu lösen vnd zu binden/Vnd als jhn S. Peter fragte/wie offt er dem nehisten vergeben solt/ obs gnug were an sieben mal/vnd er jhm antwortet/nicht sieben mal/sondern siebentzig mal sieben mal/sagt er darnach dise gleychnis/vñ schleusst damit /das vns der hymelische vater auch also mitfaren wird/wenn wir vnserm nehsten nicht vergeben/wie diser könig seynem knecht mitgefaren hat/der seynem mitknecht so geringe schuld nicht wolt nachlassen / so er yhm doch so grosse schuld erlassen hatte.

Auffs erst/ehe wyr recht zum Euãgelio greyffen/last vns sehen/wilch eyn puff das ist /das disem knecht auch hie seyn recht abgesagt wird/Denn der ander knecht der diesem hundert grosschen schuldig war/ sollt yhm ja billich solch gelt gebẽ habẽ nach allem recht/ So hett diser auch gut recht gehabt zu foddern was sein war/wenn es fur alle wellt komen were/so hette yhm yderman müssen zufallen vnd sagen / es ist billich vnd recht das er bezale/wenn er schuldig ist. Wie gehet denn das zu/das der Herr das recht auffhebt / vnd verdamnet dartzu diesen knecht darumb/das er seyn recht foddert vnd aussricht?

Antwort. Darumb ist es also geschrieben/das wyr sehen sollẽ/ wie gar viel eyn ander ding fur Gott sey deñ fur der welt/vnd wie das jenige/so fur Got vnrecht ist/ fur der wellt recht vnd billich ist /Denn fur der wellt bestehet dieser knecht fur eyn from man / fur Gott aber wird er eyn schalck geheyssen/ vñ wird jhm schuld geben

das er

das er gehandlet habe als eyner der der ewigen verdamnis werd ist. Darumb ist es also beschlossen / wenn wyr fur Gott wollen handlen/das wyr frey müssen stehen vñ faren lassen /gut/ehre/recht/vnrecht vñ alles was wyr haben/Vnd wird vns nicht entschuldigen dz wir sagen/ ich habe recht/drumb wil ich nicht leydẽ dz man mir vnrecht thue/syntemal Gott haben wil/das wyr vns alles vnsers rechten verzeyhen. Aber dauon haben vnsere hohen schulen vnd gelerten bissher gar viel anders gepredigt vnd gesagt /das wyr nicht schuldig sind eynem andern zu weychen vnd vns vnsers rechten verzeyhen/ sondern das es billich sey / das yglicher seyn recht volfure. Also ist das hie der erste puff / Nu wollen wyr bass auff das Euangelion komen.

Also haben wir offt gesagt/das das Euangelion odder reych Gottis nichts anders ist/deñ eyn solcher stand oder regimẽt/ daryn eyttel vergebung der sunde ist/ Vnd wo nicht eyn solch regiment ist / darynn man sunde vergibt / das da keyn Euangelion noch Gottis reych seye. Darumb mus man die zweyerley reich võ eynander scheyden/darynne man sunde strafft vnd vergibt/ oder daryñ man recht foddert vnd nachlesset. Jnn Gottis reych/da er durchs Euãgelion regirt/ ist keyn recht foddern/ man gehet auch mit keynem recht vmb/sondern ist eyttel vergebung/nachlassen vnd schencken / vnd keyn zorn noch straffe/sondern eyttel bruderlich dienst vnd wolthat.

Doch ist hiemit das weltlich recht nicht auffgehaben/ Denn dise parabel leret nichts võ weltlichem reych/sondern alleyn von Gottis reych/Darũb wilcher vnter dem weltlichen regimẽt ist/der ist noch ferne võ hymelreych/ deñ dz gehöret noch alles ynn die helle. Als weñ eyn furst sein volck also regirt /dz er niemant vnrecht lesset thun/ vnd strafft die vbelthetter/der thut wol vñ wird gelobt/

Denn ynn dem regiment heysset es also / Bezale was du schuldig bist / wo nicht / so wirfft man dich ynn kercker / Solch regiment müssen wyr haben / aber da mit kumpt man nicht gen hymel / so wirtt auch die wellt nicht da durch selig / sondern darumb ist es not / das sie nicht erger werde / Es ist nur eyn schutz vnd auffenthalt der bosheyt / Sein wo es nicht were / wurde eyner den andern fressen / vnd kund keyner seyn leben / gut / weyb vnd kind behalten. Auff das nu nicht alles vnter gehe / hatt Gott das schwerd eyn gesetzt / da durch der bosheyt doch zum teyl gewert werde / auff das doch das euserlich regiment fride schaffe / vnd niemant dem andern vnrecht thue / darumb mus mans gehen lassen / Aber doch ist es / wie gesagt / nicht eyngesetzt fur die gen hymel gehören / sondern nur darumb / das die leut nicht tieffer ynn die hell geratten vnd das spiel erger machen.

Darumb darff sich niemant rhümen / der vnter dem welltlichen regiment ist / das er darumb fur Gott recht handele / Es ist fur Gott noch alles vnrecht / Denn es mus noch also fern komen / das du dich auch des verzeyhist / das die welt fur recht helt. Das will hie das Euangelion / das beschreybt vns auff beyden teylen eyttel vergebung. Zum ersten lesset der herr dem knecht alle schuld los / Zum andern foddert er von yhm / das er seynem mitgesellen auch also vergebe vnd seyne schuld nach lasse / Solchs will Gott haben / vnd also soll seyn reych stehen / niemant soll also böse seyn vnd sich also erzurnen lassen / das er seynem nehisten nicht vergeben kunde Vnd (wie hie zuuor geschrieben ist) wenn er dich gleych sieben tzig mal sieben mal erzurnet / das ist / wie offt er auch wider dich thun kan / solltu deyn recht faren lassen / vnd yhm alles frey dahyn schencken.

Warumb das? Darumb / das dyr Christus auch solchs than hat / Denn er hat ein solch reich angefangen vnd auffgericht / darynn eyttel gnade ist / die da nymmer mehr auffhören soll / da dyr alles soll vergeben werden / wie offt du sundigist / syntemal er das Euangelium hatt ausgehen lassen / das da keyne straffe / sondern eyttel gnade verkundigt. Weyl nu das regiment stehet / so kanstu ymmerdar widder auff stehen / wie tieff vnd offt du dauon fellist. Denn ob du gleych fellest / so bleybt doch das Euangelion vnd dieser gnaden stuel ymmerdar stehen / Darumb so bald du wider kumpst vnd auffstehist / so hastu die gnad widder. Aber das will er von dyr haben / das du deynem nehisten auch alles vergebest / so er widder dich thut / sonst wirstu nicht ynn disem gnedigen reych seyn / noch des Euangelij geniessen / das dyr deyne sunde vergeben wurden. Das ist kurtzlich der begryff vnd die meynung dieses Euangelij.

Es ist aber auch darynn nicht vergessen / wer sie sind / die das Euangelion fassen vnd den es schmecket. Denn es ist wol eyn feynis königreych vnd gnedigs regiment / weyl darynne eyttel vergebung der sund predigt wirt / es gehet aber nicht yederman zu hertzen / Darumb sind viel rauchlose leut / die des Euangelij misbrauchen / frey dahynn leben / vnd thun was sie wollen / meynen / niemant soll sie straffen / weyl das Euangelium eyttel vergebung der sund predigt / Denen ist das Euangelion nicht gepredigt / die den hohen schatz also verachten vnd leychtfertig damit vmbgehen / Darumb gehören sie nicht ynn das königreych / sondern yns welltlich regiment / das man yhn were / das sie nicht alles thun was sie lustet.

Wilchen ist es denn gepredigt? Denen/die da solchen jamer fulen/wie hie diser knecht/ darumb sihe/wie es yhm gehet. Der herre erbarmet sich seyns elends/vnd schencket yhm dazu mehr denn er begeren durffte /Aber ehe das geschicht/sagt der text/das er/der Herre/zuuor mit seynen knechten wollt rechenschafft halten/ vnd als er anfieng zurechen / da kumpt yhm dieser fur / der war jhm zehen tausent pfund schuldig/da ers aber nicht hatte zubezalen / hiess der herr yhn / seyn weyb vnd kinder/ vnd alles was er hatte verkeuffen / auff das er bezalt wurde / das war yhe nicht eyn frölliche predigt/sondern eyttel grosser ernst vnd aller schrecklichst vrteyl/da wird yhm so bange/das er nyder fellet/bitt gnade vnd geredt mehr denn er hat vnd bezalen kan/vnd spricht/Herr habe gedult mit myr/ich wil dyrs alles bezalen. Da ist vns fur gebildet vnd abgemalet/wer die sind / denen das Euangelion recht zu massen kompt.

Senn also gehet es auch zu zwyschen Gott vnd vns/ Wenn Gott rechnung will halten/ so lesset er ausgehen die predigt von seynem gesetz / durch wilchs wyr lernen erkennen was wyr schuldig sind. Als wenn Gott zum gewissen sagt / du sollt keyn andern Gott haben / sondern mich alleyn fur Gott hallten /lieb haben von gantzem hertzen/vñ deyn vertrawen alleyn auff mich setzen/ Das ist die rechnūg vnd das register/ darynn geschrieben stehet/was wyr schuldig sind/das nympt er ynn die hand/ liesset es vns her vnd sagt/sihestu/das solltistu thun / du solltist mich alleyn furchten / lieb haben vnd ehren / du solltist alleyn auff mich vertrawen vnd dich das best zu myr versehen / so thustu das widder spiel / vnd byst myr feynd / glewbst an mich nicht / vnd setzest deyn trawen auff ander ding. Summa summarum / da sihestu/das du keyn buchstaben vom gesetze helltist.

Wenn nu das gewissen solchs höret / vnd das gesetz recht an eynen kumpt/ so sihet er/was er schuldig ist vnd nicht than hatt / vnd wird gewar / das er keynen buchstaben gehalten habe / vnd muss bekennen / das er nicht eyn augenblick Gott geglewbt odder geliebt habe. Was thut nu der herr? Wenn das gewissen also gefangen ist vnd erkennet/das es verloren seyn muss / vnd yhm so angst vnd bang wird / so spricht er / verkeuffet yhn vnd alles was er hatt / vnd lasst yhn bezalen / Das ist das vrteyl/das da so bald folgt / wenn das gesetz die sunde offenbart / vnd spricht/ das solltu thun vnd than haben/ so hastu es nicht than . Senn auff die sund gehöret die straff/das er mus bezalen. Senn Gott hat seyn gesetz nicht also hyn geben/ das er die vngestraffe hynge hen lasse/so es nicht haltē. Es ist nicht susse noch freuntlich/sondern bringt mit sich bittere greuliche straff/vnd gibt vns dem teuffel/wirfft vns ynn die helle /vnd lesset vns ynn der straff sticken / biss das wyr auch den letzten heller bezalen.

Das hatt .S. Paulus recht ausgelegt Ro: 4. da er sagt / Das gesetz richtet nicht mehr denn zorn an/ das ist / wenn es vns offenbart / das wyr vnrecht gehandlet haben / so bringt es vns nicht mehr heym/denn zorn vnd vngnad. Senn wenn das gewissen sihet / das es vbel than hatt / so fulet es / das es musse des ewigen tods seyn / darauff folgt die straff so bald / so mus es verzweyffeln. Das ists / das der Herr diesen knecht heysset verkeuffen mit allem das er hatt / weyl er nicht kan bezalen.

Was thut nu der knecht? Er feret zu / der narr / vnd meynet er wolle noch bezalen / felt nydder vnd bit/

das der herr gedult mit yhm habe. Das ist die plage aller gewissen / wenn die sonde kumpt vnd sie beysset/das sie fulen / wie sie mit Gott vbel dran sind / so haben sie keyn ruge/lauffen hyn vnd her/suchen hie vnd da hilff / das sie der sunde loss werden / vnd vermessen sich noch so viel zu thun/das sie Gott bezalen/ wie man vns auch bisher geleret hat/dauon auch so viel walfarten/stifft/ klöster/messen sind komen / Da haben wyr gefastet vnd vns gepeytschet / vnd sind münch vnd nonnen worden/ alles darumb / das wyr vns vnterstanden haben / eyn solch lebē anzufahen/vñ so viel werck zu thun/das Gott solchs ansehen sollt / vnd sich damit bezalen lassen/vnd haben gemeynet / wyr wollten das gewissen stillen vnd zu friden machen gegen Gott/Also thun wyr eben / das hie dieser narr thut.

Nu eyn solch hertz/das also mit dem gesetz troffen ist/vnd seyn jamer vnd not fulet/das ist recht gedemütigt / Darumb fellet es fur dem herren nydder vnd bitt gnade / on das es den feyl noch hatt / das es yhm selbs will helffen / das kan man auss der natur nicht reyssen/ Wenn das gewissen solch elend fulet / so darff es mehr gereden/ denn alle engel ym hymel vermöchten / da kan man es leychtlich bereden / das essich verbynde alles zu thun / was man von yhm foddern kan / Denn es findet sich alle zeyt also geschickt / das es noch hoffet fur die sunde mit wercken gnug zu thun.

Hie sihe das wesen an/so man bisher ynn der welt trieben hatt/so wirstu es also finden / Da hatt man also gepredigt/ gib da zur kirchen / lauffe yns kloster / stiffte so viel messen / so werden dyr deyne sunde vergeben /

Vnd da

Vnd da man die gewissen ynn der beychte gedrungen hatt / haben wyr alles than / was man vns auff gelegt hatt / vnd mehr geben / denn man geheyssen hatt/Wie sollten die armen leut thun? sie sind fro worden/das yhn also zu helffen were / darumb sind sie gelauffen vnd haben sich gemartert / das sie yhre sunde ablegten / noch hatt es nichts geholffen/vnd ist das gewissen ym zweyffel blieben/wie vorhyn/das es nicht gewust hatt/wie es mit Gott dran were/odder ist es sicher gewesen/so ist es noch erger worden vnd ynn eyn vermessenheyt geraten/ das Gott die werck sollt ansehen. Das kan die vernunfft nicht lassen noch vmbgehen/das sie dauon abstunde.

Darumb kumpt nu der Herr vnd erbarmet sich des jamers / weyl der knecht also da gefangen ligt vnd bestrickt ynn seynen sunden / vnd dazu eyn solcher narr ist/ das er yhm selbs heraus will helffen / sihet noch keyne barmhertzickeyt / weyss von keyner gnade zu sagen/sondern fulet nichts denn die sunde / die yhn vbel drucket / vnd weyss niemant der yhm helffe/Da erbarmet sich der Herr vber yhn vnd lesset yhn loss . Da ist vns nu abgemalet/was das Euangelion vnd seyn art ist/vnd wie Gott mit vns handlet. Wenn du also ynn sunden steckest vnd dich engstest / das du dyr heraus helffest / so kumpt das Euangelion vnd saget / nicht / nicht also meyn lieber freund/es hilfft nicht/das du dich toll marterst vñ engstist / deyne werck thun es nicht/sondern seyn erbarmen thut es /das er sich deyns elens jamern lesset/ vñ sihet das du ynn solcher angst steckist/ligist/ vñ dich wurgest ym schlam/ vnd dyr nicht heraus kanst helffen/

das sihet er an / das du nicht bezalen kanst / darumb schenckt er dyr alles. Darumb ist es lautter barmhertzigkeyt / denn er vergibt dyr die schuld / nicht vmb deyner werck vnd verdienst willen / sondern das er sich erbarmet vber deyn schreyen / klagen vnd nydder fallen. Das heysset / das Gott eyn demuttigs hertz ansihet / wie der Prophet Dauid psal: .50. sagt. Eyn zubrochen geyst das sind die opffer fur Gott / eyn zubrochen vnd zuschlagen hertz wirstu Gott nicht verachten. Eyn solches hertz / das zuschlagen ist (sagt er) vnd herunter geworffen / das yhm selb nicht helffen kan / vnd fro wird / das yhm Gott die hand reycht / das ist das beste opffer fur Gott vnd der rechte weg gen hymel.

So folget nu auss der barmhertzickeyt / syntemal sich Gott jamern lesset des elends / so lesset er seyn recht faren / vñ hebt es auff / spricht nicht mehr / verkeuff was du hast vnd bezale. Er hett wol mügen fort faren vnd sagen / du must bezalen / ich hab recht dazu / will vmb deynen willen meyn recht nicht auff heben / so hett yhn auch niemant kunden darumb straffen / noch will er nicht mit yhm nach dem recht handlen / sondern wendet das recht ynn gnade / erbarmet sich seyn / vnd gibt yhn loss / mit weyb vnd kind / vnd allem das er hatt / vnd schenckt yhm die schuld dazu.

Das ist / das Gott lesset durch das Euangelion verkundigen / wer da glewbt dem söll nicht alleyn schuld / sondern auch peyn vergeben seyn. Dazu muss nu keyn werck komen / deñ wer da predigt / das man durch werck kunde schuld vnd peyn ablegen / der hatt schon das Euangelion verleucket / Denn esleydet sich nicht mitey-

nander:

nander / das sich Gott erbarme / vñ du etwas verdienen sollt. Jsts gnade / so ists nicht verdienst / ists aber verdienst / so ists recht vnd nicht gnade. Denn wenn du bezalist was du schuldig bist / so thut er dyr keyn barmhertzickeyt / Thut er dir aber barmhertzickeyt / so bezalistu nicht. Darumb müssen wyr yhn alleyn gegen vns handlen lassen / von yhm empfahen vnd glewben / Das will hie diss Euangelion.

So sihe nu / weyl dieser knecht also gedemütigt ist / durch erkentnis seyner sunde / so ist yhm das wortt gar mechtig trostlich / das yhn der Herr loss spricht / vergibt yhm beyde schuld vnd peyn / Da mit angezeygt wird / das das Euãgelion nicht rauchlose hertzen trifft / noch die / so da frech eynher faren / sondern alleyn solche geengste gewissen / die yhre sunde druckt / der sie gern loss weren / Vber die erbarmet sich Gott vnd schencket yhn alles.

So hat nu diser knecht das wort müssen auffnemen / vnd ist da durch Gottis freund worden. Denn wo ers nicht hett auffgenomen / so hette es jhn nicht geholffen / vnd were das nachlassen nichts gewesen. Darumb ist nicht gnug / das vns Gott lesset anbieten vergebung der sunde / vñ eyn gnaden reych gulden jar verkundigen / sondern es muss auch gefasset vñ geglewbt werden. Glewbstu es / so bistu loss von sunden / vnd ist alles schlecht. Das ist nu das erste stuck eynis Christlichen lebens / das vns diss vnd alle Euangelia leren / wilchs eygentlich ym glawben stehet / der da alleyn gegen Gott handlet / daneben auch angezeygt wird / das das Euangelion nicht kan gefasset werden / es sey denn vorhyn eyn betrubt elend gewissen da.

Darauss schlenssе nu / das es eyttel triegerey ist / was man von vnsern wercken vnd freyen willen prediget / vnd auff eyn andere weyss leret / sunde tylgen vnd gnade erlangen / denn wie hie das Euangelium anzeyget / nemlich / das die Gottliche maiestet vnsern jamer ansihet vnd sich vber vns erbarmet / Denn der text saget klar / das er denen schencket vnd nachlesset / die da nichts haben / vnd schleusset also / das wyr nichts haben / damit wir Gott bezalē. So habe nu eynen freyen willen / wie du willt / ynn zeytlichen dingen / so höristu hie / das es fur Gott nichts ist. Was sollt der freye will vermögen? ist doch nichts da / denn eyttel zappeln vnd zagen. Darumb willtu der sunde loss werden / mustu abstehen vnd vertzagen / an allen deynen wercken vnd zum creutz kriechen / vnd vmb gnade bitten / vnd darnach das Euangelion fassen mit dem glawben.

Folgt nu das ander teyl / da muss der mit knecht auch hertzu / Des glawbens halben möchten wyr alle stund sterben / Denn dieser knecht hatt nu gnug / behelt seyn leyb vnd gut / weyb vnd kind / vnd hat eynen gnedigen herrn / So were er jha eyn grosser narr / wenn er ytzt hyn gienge vnd alles thette was er kunde / das er eynen gnedigen herren kund vberkomen / vnd möcht der herr sagen / er spottet seyn / Drumb darff er gar keyn werck dazu thun / denn das er solche gnade auffneme / die yhm angepotten wird / sey frölich vnd dancke dem herren / vnd thue mit andern auch also / wie der herr yhm than hatt.

Also ist es nu mit vns auch / wenn wyr glewben / so habē wyr eynen gnedigen Gott / vñ durffen nu nichts mehr / vnd were wol zeyt / das wyr so bald sturben / sollen wyr aber auff erden leben / so muss vnser leben nicht dahyn

dahyn gericht seyn / das wyr mit wercken Gottis hulde erwerben / Denn wer das thut / der spottet vnd lestert Gott / wie man bisher geleret hatt / das man Gott so lang müsse ynn ohren ligen / mit gutten wercken / beten / fasten 2c. biss wyr gnade erlangen. Gnade haben wyr vberkomen / aber nicht aus wercken / sondern auss barmhertzickeyt. Solltu nu leben / so mustu etwas thun vnd zuschaffen haben / das muss alles auff den nehisten gericht seyn.

Denn der knecht gehet hynauss (saget Christus) wie gehet er hynauss? wo ist er dynnen gewesen? Im glawben ist er dynnen gewesen / Aber ytzt gehet er herauss durch die liebe / Denn der glawb furet die leut von den leutten hyneyn zu Gott / die liebe furet yhn herauss zun leutten. Vorhyn war er dynnen zwischen Gott vnd yhm alleyn / Denn den glawben kan niemant sehen / noch gewar werden / was sie beyde mit eynander machen / Darumb heysset es auss den augen der leut gehen / da man niemant fulet noch sihet denn Gott / vñ wird alleyn ausgericht durch den glawben vnd kan keyn eusserlich werck darzu komen / Nu kumpt er herauss fur den nehisten / Were er drynnen blieben / so hett er wol mügen sterben / er muss aber herauss bey andern leutten leben vnd mit yhn vmbgehen. Hie gehet nu die liebe an. Da findet er eynen mitknecht / den stöckt vñ blöcht vnd wurget er / wil bezalt seyn / vnd keyn barmhertzickeyt haben. Das ist das wyr gesagt haben / das wyr Christen sollen herauss brechen vnd mit der that fur den leutten beweysen / das wyr eyn rechtschaffen glawbē haben. Gott darff deyner werck nichts / hat gnug an deynem glawben / Aber dazu will er sie than haben / das du da durch fur dyr vnd aller wellt deynen glawben beweysen kundist / Denn er sihet

deynen glawben wol /

aber du vnd die leut sehen yhn noch nicht / So solltu nu die selben werck dahyn richten / das sie dem nehisten nutz seyen.

Also ist dieser knecht eyn exempel vnd bild aller der / so da sollen yhrem nehisten dienen auss dem glawben. Was thut er aber? Eben wie wyr / die wyr vns lassen duncken wyr glewben / vnd glewben auch zum teyl / vnd frewen vns / das wyr das Euangelion gehört haben / kunden viel dauon reden / es will aber niemant hernach mit dem leben. Also fern haben wyrs bracht / das des teuffels lere vnd gauckelwerck zum teyl nyddergelegt ist / vnd wyr nu sehen vnd wissen / was recht vnd vnrecht ist / das man alleyn durch den glawben mit Gott / mit dem nehisten aber durch die werck handlen müsse. Aber dahyn kunden wyrs nicht bringen / das die liebe angehe vnd eyner dem andern thue / wie yhm Gott than hatt / wie wyr auch selbs klagen / das vnser ettlich viel erger werden / denn sie vorhyn gewesen sind.

Wie nu dieser knecht seynem nehisten nicht will vergeben / sondern will seyn recht behalten / also thun wyr auch / vnd sprechen / Ich byn nicht schuldig / das ich eynem andern gebe was meyn ist / vnd meyn recht faren lasse / Hatt mich dieser ertzurnet / so ist er myr schuldig / das er mich versune vnd myrs abbitte / Denn also leret vnd thut die wellt / das hastu recht / so wird dich auch keyn furst noch könig zwingen / das du eym andern gebist was deyn ist / sondern muss dyr zulassen / das du mit deynem gut thuest was du wollest / Welltlich vberkeyt dringt nur also fern / das du nicht mit eyns andern gut macheste was du wolliste / nicht das du deyn gut eym andern hyngebest / Das ist das welltlich recht / wie die vernunfft schleusst / eynem yglichen geburt das seyne / darumb thut

umb thut der nicht vnrecht / der seyns guttis brauchet / wie er will vnd niemant das seyne nympt.

Was sagt aber das Euangelion? Wenn Gott auch also than vnd seyn recht behalten hette / vnd saget / ich thue recht / das ich die bösen straffe / vnd nehme was meyn ist / wer will myrs weren? Wo wolten wyr allesampt bleyben? wyr musten alle zum teuffel faren. Darumb weyl er seyn recht gegen dyr hatt vbergeben / will er das du auch also thust. Darumb hebe deyn recht auch auff / vnd dencke / hatt myr Gott zehen tausent pfund geschenckt / warumb sollt ich meynem nehisten nicht hundert grosschen schencken?

Also ist ytzund deyn gut nicht mehr deyn / sondern deynis nehisten. Gott hett wol mügen das seyn behalten / war dyr auch nichts verpflicht / noch gibt er sich dir gantz / wird deyn gnediger herr / vnd ist dir holt vnd / dienet dir mit allen seynen guttern / vnd was er hatt ist alles deyn eygen / warumb wolteistu deñ nicht auch also thun? Darumb willtu ynn seynem reych seyn / so mustu thun wie er thut / Willtu aber ym welltlichen reych bleyben / so wirstu ynn seyn reych nicht komen.

Daher gehört der spruch Matt: 25. den Christus am jungsten tag wird sagen zu den vnchristen. Ich byn hungerig gewesen / vnd yhr habt mich nicht gespeyset. Ich byn durstig gewesen / vnd yhr habt mich nicht getrenckt 2c. Sprichstu aber / Sagistu doch / das Gott die werck nicht will ansehen / noch ymand darumb selig machen? Antwort. Er will sie frey vmb sonst than haben / nicht darumb / das wyr damit etwas erwerben sollten / sondern das wyr sie dem nehisten thun vnd damit bezeu-

gen / das wyr eynen rechtschaffenen glawben haben / Senn was hastu doch / das du yhm geben vnd damit du verdienen kundest / das er sich vber dich erbarmet vnd dyr schencket / alles was du widder yhn than hast: oder was hat er dauon? Nichts hat er / denn das du yhm lob vnd danck sagist / vnd thust wie er than hat / dz man jha auch dyr / Gott ynn dyr dancke / denn bistu ynn seynem reych / vnd hast alles was du haben solleſt. Das ist das ander stuck des Christlichen lebens / das da heysset die liebe / da durch gehet man herauss von Gott zu dem nehisten.

Wilche nu nicht den glawben beweysen durch der liebe werck / die sind solche knecht / die da wollen das man yhn vergebe / so sie doch yhren nehisten nicht vergeben noch yhr recht faren lassen / So wird es yhn auch gehen wie diesem knecht / Senn wenn die andern knechte (das ist / die das Euangelion predigen) solchs sehen / das yhn Gott alles geschenckt hatt vnd sie niemant wollen vergeben / so werden sie betrubt / das sie solchs sehen sollen / vnd thut yhn wehe / das man sich so nerrisch zum Euangelio stellet / vnd niemant hynan will / Was thun sie denn? sie kunden nicht mehr / denn das sie fur yhren herrn komen vnd yhm solchs klagen vnd sprechen / also gehet es zu / du vergibst yhn beyde schuld vnd peyn / vnd schenckest yhn alles / so kunden wyrs nicht dahyn bringen / das sie andern auch also thun / wie du yhn than hast. Das ist die klage / so wird sie denn Gott fur foddern am letzten gericht / vnd yhn solchs furhalten / vnd sagen. Da du hungerig / durfftig vnd elend warist / da halff ich dyr / da du ynn sunden lagest / da liess ich mich deyn jamern / vnd vergab dyr deyne schuld. Hastu nu deynem nehisten

nehisten auch also than? So wird er denn auch eyn solch vrteyl vber sie gehen lassen. Du schalck / ich hab mich vber dich erbarmet vnd meyn recht faren lassen / so hastu dich nicht wollen erbarmen noch die schuld vergeen / darumb mustu nu auch deyne schuld bezalen. Da ist nu keyn gnade noch barmhertzickeyt / sondern eyttel zorn vnd ewige verdamnis / da hilfft keyn bitten mehr / darumb muss er verstummen / vnd wird geworffen ynn die peyn / biss er den letzten heller bezalet.

Das ist das auch. S. Petrus .2. Pet: 2. .von denen gesagethatt die das Euangelion gehört haben vnd widder zu ruck fallen / Es were yhn besser / das sie den weg der gerechtickeyt nicht erkennet hetten / denn das sie yhn erkennen vnd sich keren von dem heyligen gepott / das yhn geben ist. Warumb were es besser? Senn wenn sie zu ruck tretten / so wird es zwey mal erger / denn es vor hyn war / ehe sie das Euangelion gehört hatten / wie Christus sagt Matt: .13. von dem vnsawbern geyst / der sieben andere geyster zu sich nympt / die erger sind / denn er selb / kompt mit jhn vnd wonet ynn dem menschen / von dem er vorhyn ausgefaren ware / vnd wird also mit dem selben menschen hernach erger denn es vorhyn ware.

Also gehet es vns ytzt auch vnd wird noch mehr also gehen / Rhom ist es auch also gangen / da stund es zum ersten wol zur merterer zeyt / aber hernach ist es hyn gefallen vnd der grewel auffkomen / das der Endchrist da regirt / vnd ist eyn solch wesen worden / das es nicht kund erger seyn. Gottis gnade / so durchs Euangelion verkundiget wird / ist so gross / das es die leut nicht fassen / Darumb muss auch eyn grosse dapffere straff folgē.

Also werden wyr auch sehen/das eyn redliche straff vbir vns gehen wird / syntemal wyr dem Euangelio / das wyr haben vnd wissen / nicht gehorchen. Denn so offt Gott eyn grewliche straffe hatt komen lassen/hatt er zuuor eyn gross liecht auff gericht. Als da er die Juden wollt aus yhrem land ynn die gefencknis ynn Babylonien furen lassen / da warff er zuuor den fromen könig Josiam auff / das er das gesetz widder auffrichtet / das das volck frum wurde/ Da sie aber widder abfielen/liess sie Gott straffen/wie sie verdienet hatten.

Also auch / da er die Egypter wolt lassen vmbkomen/liess er yhn Mosen vnd Aaron das liecht anzunden vnd predigen. Item da er die welt mit der sindflut wolt verderben / warff er den Patriarchen Noe auff. Da aber die leut nicht glewbten vnd nur erger wurden / folget so grewliche straffe hernach. Desselben gleychen/ wurden auch die funff stette Sodoma vñ Gomorra 2c. gestrafft / da sie den fromen Loth nicht wollten hören. Darumb wird solch schreckliche straffe ytzt auch vber die gehen / so das Euangelion hören vnd nicht annehmen/wie denn dieser knecht ym Euangelio hyngeworffen wird/ vnd muss bezalen was er schuldig ist / Das ist so viel gesagt / er muss die peyn tragen / Wer aber die peyn tregt fur die schuld/ der wird nymmer mehr selig. Denn auff die sunde gehöret der todt/vnd weñ er stirbt/ so stirbt er ewig / vnd ist keyn hilff noch rettung mehr. Darumb lasset vns solchs annehmen zur warnung/ Die aber verstockt sind/vnd nicht hören wollen / hütten sich darfur.

Es ist eyn feyn trostlich Euangelion vnd susse den betrubten gewissen / ynn dem / das es eyttel vergebung der sund

der sund hatt. Aber widderumb / den hartten köpffen vnd verstockten/ist es eyn erschrecklich vrteyl/ vnd sond erlich/weyl der knecht nicht eyn heyde ist/sondern vnter das Euangelion gehört vnd eyn glawben gehabt hatt. Denn syntemal sich der Herr vber yhn erbarmet / vnd vergibt yhm was er than hatt/so muss er on zweyffel ein Christ seyn. Darumb ist das nicht eyn straff fur die heyden noch den gemeynen hauffen/ die keyn Gottis wortt hören / sondern dere / die das Euangelion mit den oren fassen vnd auff der zungen haben/wollen aber nicht darnach leben.

Also haben wyr die summa von disem Euangelio. Das aber hie neben die Sophisten pflegen zu disputiren/ ob die sunde widder kome/die da zuuor vergeben ist/las ich faren/ denn sie wissen nicht/was vergebung der sunde ist/meynen/es sey eyn ding/das da ym hertzen klebt/ vnd still liege / so es doch eben das gantze königreych Christi ist/ dz da ewig weret on auff hören. Denn gleych wie die Sonn nicht deste weniger scheynet vnd leuchtet/ ob ich schon die augen zu thue / Also stehet dieser gnaden stuel odder vergebung der sunde ymmer dar / ob ich schon falle. Vnd wie ich die Sonn widder sehe / wenn ich die augen widder auff thue / Also hab ich die vergebung der sunde widder / wenn ich auff stehe vnd widder zu Christo kome. Darumb soll man die vergebung nicht so enge spannen/wie die narren trewmen.